

**Empfang zum 75. Geburtstag für
Altstadtrat Siegfried Moosmann
am 24. September 2009
Rede OB Dr. Zinell**

*Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist bis 24.9.2009 – 17 Uhr!*

**Sehr geehrter Herr Moosmann,
werte Frau Margraf,
meine sehr geehrte Damen und Herren,**

„Suchet der Stadt Bestes“, wird in Jeremias Brief an die Verbannten in Babel gefordert. „Dieses (Bibel)zitat.. bringt ebenso trefflich wie zeitlos aktuell zum Ausdruck, worauf das Streben der Menschen in der städtischen Gemeinschaft gerichtet sein sollte“.

Und Siegfried Moosmann hat sich als Christ, Gewerkschafter, Parteimensch, Kommunalpolitiker und Kulturschaffender Zeit seines Lebens daran orientiert. Er hat sein Leben in den Dienst anderer gestellt!

Aus diesem Grunde ist es mehr als gerechtfertigt, ihm zu Ehren aus Anlass seines 75. Geburtstages am 21. August 2009 diesen Empfang zu geben. Zu diesem Ereignis heiÙe ich Sie alle ganz herzlich willkommen.

Mein besonderer GruÙ gilt Ihnen, sehr geehrter Herr Moosmann, und Ihrer lieben Frau sowie allen Angehörigen.

Gerne heiÙe ich auch alle aktiven und ehemaligen kommunalen Mandatsträger und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung willkommen. Diese Woche „indoor“ und damit nicht „im Freien“!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, anlässlich der Übergabe des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Siegfried Moosmann im Januar 1999 habe ich ihn als Energiebündel, als „Hansdampf in allen Gassen“ bezeichnet. Dies zu Recht, was ich auch in der gebotenen Kürze begründen möchte.

Siegfried Moosmann, Handwerker von Beruf, der nach einem Betriebsunfall bei der Firma Carl Haas beschäftigt war, hat sich dort und in der IG-Metall für die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen eingesetzt. So als Mitglied der Vertreterversammlung der IG-Metall, aber insbesondere auch als langjähriges Mitglied des Betriebsrates der Firma Carl Haas. In dieses Gremium wurde er 1965 gewählt. Ab 1972 und bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1994 übte er dort das Amt des Vorsitzenden aus. Vielen Menschen konnte er dabei individuell helfen und war sowohl in der Belegschaft als auch bei der Geschäftsleitung durch seine vermittelnde Art geschätzt.

In seiner aktiven beruflichen Zeit arbeitete er auch in den Selbstverwaltungsorganen der AOK mit.

Auch die CDU, der er seit 1973 angehört, profitierte und profitiert von seinem Engagement. Dabei erwies er sich als Archetyp politischen Lebens, wie dies wissenschaftlich ausgedrückt würde, nämlich als so genannter „Parteisoldat“, der für das wichtigere gemeinsame Interesse das eigene hintan stellt.

Der Schwarzwälder Bote verlieh ihm auch jüngst aus Anlass des 75. Geburtstages den Ehrentitel des „Chefplakatierers“.

Zu erwähnen ist aber auch sein Engagement im Kirchenchor, bei der Kolpingsfamilie, bei der Höflevereinigung, bei Marktplatz Kirche oder auch im Verein Schramberger Orgelkonzerte. Dabei arbeitete er auch dort oft im Hintergrund, stand aber auch als profilierter Sänger oft und bis zum heutigen Tage im Rampenlicht. Singen, meine sehr geehrten Damen und Herren, habe ich aus anderem Anlass als seine Stärke und Schwäche zugleich bezeichnet. Sein Ruf als „singender Stadtrat“ ist legendär. So kam beispielsweise Gabriele Frommer einst in den Genuss eines Geburtstagsständchens mit dem Lied vom „Waldmägdelein“.

Damit möchte ich auch zu seinen kommunalpolitischen Verdiensten überleiten. Herr Moosmann gehörte lange Jahre dem Kreistag und unserem Gemeinderat an. Stadtrat war er ab 1975 für lange 25 Jahre. Er war stellvertretender Fraktionssprecher der CDU und schwerpunktmäßig im Bauausschuss beziehungsweise Ausschuss für Umwelt und Technik (AUT) tätig. Geprägt hat ihn in seiner Arbeit ein gesunder Pragmatismus und sein handwerkliches Grundverständnis. Er brachte sowohl seine berufliche Erfahrung als auch seine Fähigkeiten in der Vertretung von Interessen anderer ein. Auch als Kommunalpolitiker schlug sein Herz für den arbeitenden Menschen, für den so genannten „kleinen Mann“. Überliefert ist Ihr Dank an die Monteure der Stadtwerke, welche von Ihnen als die „Männer draußen in den Gräben“ bezeichnet wurden!

Sehr geehrter Herr Moosmann,

Sie können auf ein erfülltes Leben zurückblicken. Sie werden und wurden im Beruf und Ehrenamt geschätzt und sind ob Ihrer geselligen Art geschätzt.

Sie haben sich trotz harter Schicksalsschläge, so auch nach dem Tode Ihrer ersten Frau, nie unterkriegen lassen und waren immer mit einem großen Gottvertrauen ausgestattet. Trotz herber gesundheitlicher Rückschläge haben Sie sich bis heute für andere eingesetzt und auch unter Inkaufnahme von Schmerzen aktiv betätigt. Ich möchte Sie deshalb auch als unverwüstlich, eben als „Hostalentyp“ bezeichnen. Ich hoffe, Sie nehmen mir diese saloppe Formulierung nicht krumm!

Damit möchte ich Ihnen auch im Namen der Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und der Verwaltung sowie aller Anwesenden ganz herzlich für Ihr großes Engagement danken. Ich tue dies auch persönlich. Danken möchte ich Ihnen auch für eine faire und von wechselseitiger Achtung getragenen Zusammenarbeit, insbesondere auch in meiner Funktion als OB unserer Stadt. Dies umso mehr, als ich 1990 nicht unbedingt Ihr Favorit bei der OB-Wahl gewesen bin. Herzlichen Dank!

Wir alle wünschen Ihnen und Ihrer Frau noch viele gemeinsame Jahre. Jahre, in denen Sie trotz gesundheitlicher Handicaps aktiv sein können - auch als Sänger. So hoffen wir auch auf eine Kostprobe Ihres sängerischen Könnens in diesen vermeintlich „heiligen Hallen“!!

Alles Gute.

Blumen für Frau Margraf!